

Illyrien.

Laibach, am 20. April. Das allen Völkern Oesterreichs theuere und willkommene allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Landesvaters, **Ferdinand I.**, wurde am gestrigen Tage in unserer Hauptstadt mit all' jener Herzlichkeit und Solennität gefeiert, welche der innigsten Liebe und Verehrung, von der die Herzen der Bewohner Krains durchdrungen sind, nur immer möglich ist. Schon früh Morgens 6 Uhr verkündete Kanonendonner vom Castellberge, in welchen sich freudige Instrumentalflänge des von der Regimentscapelle ausgeführten Tagreveills mengten, die hohe Bedeutung eines Tages, an dem die Segenswünsche des ganzen Kaiserreiches für das Wohl und die lange Erhaltung unseres geliebten Herrschers zum Himmel emporsteigen.

Um 10 Uhr war in der hiesigen Domkirche das übliche feierliche Hochamt, gehalten von Sr. Excellenz, dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, Anton Alois Wolf. Ein am Jahrmärkteplatze in Parade aufgestelltes Bataillon unseres vaterländischen Infanterie-Regimentes, Prinz Hohenzolne-Langenburg, gab bei den Hauptabtheilungen die üblichen, vom Kanonendonner des Castells begleiteten Gewehrsalven. Vor der Cathedrale befand sich eine Compagnie des benannten Regimentes in Parade.

Die gesammten Civil- und Militärautoritäten — erstere Seine Excellenz, den Herrn Landesgouverneur an der Spitze, dann der Stadtmagistrat, die Repräsentanten der Bürgerschaft, so wie eine zahllose Menge Andächtiger aus allen Ständen, hatten sich im Dome versammelt, um mit dem Gebete unsers kirchlichen Oberhirten ihr Flehen um den reichlichsten Segen für unsern allgeliebten Landesfürsten und Herrn zu vereinigen.

Mittags war bei Sr. Excellenz, dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe, große Festtafel mit 51 Couverts, bei welcher herzliche Toaste auf die Gesundheit und das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, wie des ganzen allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses unter Kanonendonner ausgebracht wurden, und am Abends versammelte sich in der k. k. Burg bei Sr. Excellenz, dem Herrn Landesgouverneur, zum würdigen Schlusse dieses feierlichen Tages, eine zahlreiche glänzende Gesellschaft. Von der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt wurde das allerhöchste Geburtsfest durch ein in der St. Jacobskirche abgehaltenes Hochamt gefeiert, und dann wurden die Kleinen in der Anstalt durch milde Gaben ihrer Gönner und Wohlthäter erfreut. Der Stadtmagistrat verabsolgte an das Commando des hievorigen k. k. Knaben-Erziehungs-Institutes ebenfalls 25 fl. C. M., die zur besseren Beköstigung der Knaben an diesem

Tage verwendet wurden. Der hiesige Schützenverein eröffnete das diesjährige Schießen in seinem für die Feier dieses Tages besonders geschmückten Locale erst an diesem Nachmittage, und des Abends fand im geschmackvoll decorirten Schützenvereinssaale eine zahlreich besuchte Abend-Unterhaltung Statt. Und so wurde denn ein Tag gefeiert, der allen Völkern Oesterreichs theuer und unvergesslich ist; möge er heiter und ungetrübt noch oft, recht oft uns wiederkehren!

Wien.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat dem Doctor der Philosophie, Jacob Pangrazi, eine am Gymnasium zu Spalato erledigte Humanitäts-Lehrkanzel verliehen.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat dem Grammatical-Lehrer in Spalato, Peter Pagani, über dessen Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das k. k. Gymnasium nach Zara übersezt.

Galizien.

Die »Lemberger Zeitung« enthält nachstehende Kundmachung: Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 4. April 1846 allergnädigst zu befehlen geruhet, daß zur Verstärkung der Militärbesatzung, im Zwecke der Befestigung der Ruhe und Ordnung in Galizien und Beseitigung der Besorgnisse über eine mögliche Störung derselben, die Infanterie-Regimenter Deutschmeister und Palombini (beide aus Schlessien,) das Husaren-Regiment Erzherzog Ferdinand (aus Ungarn) und die 2 Gränz-Bataillone Szekler und Wallachen (aus Siebenbürgen) bestimmt werden.

Diese Truppen sind zum größten Theile bereits in Galizien eingerückt und werden, den Umständen gemäß, in Lande vertheilt werden.

Lemberg, am 8. April 1846.

Die »Lemberger Zeitung« vom 8. April meldet Folgendes: Der Magistrat der k. Hauptstadt Lemberg, einverständig mit dem Wunsche der Bürgerschaft, hat in dankbarster Anerkennung der aufopfernden Thätigkeit, rastlosen Ausdauer und außerordentlichen Umsicht, mit welcher durch Anwendung energischer Maßregeln Sr. Excellenz, der Herr commandirende General-Feldmarschall-Lieutenant, Adam Metzke de Metzke u. c., der Herr k. k. Hofrath und Lemberger Kreishauptmann, Kasimir Ritter von Mitsbacher, der Herr k. k. Subernialrath und Polizeidirector, Leopold Sacher-Masoch Ritter von Kronenthal, und der Herr k. k. Oberst-Lieutenant, General-Commando-Adjutant und Militär-Referent, Ludwig von Benedek, in der kaum verstrichenen Periode der Gefahr, welche diese k. Hauptstadt und deren Umgebung bedrohet, zur Aufrechthaltung der Ruhe und öffentlichen Sicherheit mittel- und unmittelbar beigetragen haben, diesen

hochverdienten Staatsmännern das Ehrenbürger-Recht dieser k. Hauptstadt anzutragen beschloffen, und hochdenselben am 6. d. M. durch eine Deputation, unter Vortritt des k. k. Rathes und Bürgermeisters und Obersten der Bürgermilitz, von Festenburg, die diesfälligen Diplome überreicht. Die Annahme haben hierauf die neugewählten Herren Ehrenbürger in dem Ehrenbürger-Buche durch ihre Fertigung bestätigt.

Siebenbürgen.

Aus Siebenbürgen, 24. März. Seit einiger Zeit treffen hier eine Menge Einwanderer ein, meist aus Württemberg. Sie ziehen größtentheils in die Stühle (Bezirke) der Sachsen, d. i. der vor vielen Jahrhunderten nach Siebenbürgen gekommenen Deutschen, die aber schon stark bevölkert sind. Doch gehen viele in die nördlicher gelegenen, von Ungarn und Walachen bewohnten Gegenden, wo sie bei den dasigen Grundherren Aufnahme suchen. Freilich steht es dort um die Erwerbung eines erb- und eigenthümlichen Grundbesitzes mißlich. In den Fruchtpreisen finden unsere eben eingewanderten Deutschen eine große Verschiedenheit in Vergleich mit denen ihres Vaterlandes, denn sie sind nicht halb so hoch und dennoch spricht man in diesem Jahre auch bei uns von Theuerung.

Kronstadt, 4. April. Der neuernannte k. k. General-Consul für Constantinopel, Hofrath Baron Gehringer, ist auf der Reise nach seinem neuen Wirkungskreise gestern in unserer Stadt angekommen, und hat heute die Abgeordneten des Handelsstandes, des Gewerbevereines, der Schafzüchter u. empfangen, überall mit freundlichem Rathe in echt humaner Weise geholfen und zu neuer Thätigkeit im Handel und im Gewerbfleiß aufgemuntert. Morgen in den ersten Stunden des Tages setzt derselbe seine Reise fort und nimmt die Route über Bukarest und Galacz nach Constantinopel. — Wir haben schon den herrlichsten Frühling, überall fängt es zu grünen an und einzelne Bäume auf den niedern Anhöhen um die Stadt stehen in der Blüthe. Seit einer langen Reihe von Jahren erinnert man sich nicht eines so bald eingetretenen und anhaltenden Frühlingswetters. Die Saatsfelder stehen sehr schön und erfüllen den Landwirth mit der Hoffnung auf ein gutes Jahr.

Italien.

Rom, 6. April. Das Hotel Mesoni hat in den zwei letzten Tagen bereits die äußersten Enden des langen Zugs der Dienerschaft im Hofstaate der Kaiserin von Rußland in sich aufgenommen. Aber auch hochstehende Personen aus ihrer Umgebung, wie der geh. Staatsrath Dr. Mant, sind heute vor ihrer Gebieterin von Neapel eingetroffen. Dr. Marcus begleitet die Kaiserin auf der Hieherreise. Dieselbe wird mit ihren erlauchten Kindern nebst der Großherzogin Witwe von Mecklenburg Schwerin und deren Familie spätestens übermorgen Abends hier erwartet.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 12. April meldet aus Rom vom 4. April: Auf die neuesten Ereignisse in Spanien und die möglicherweise daraus entstehenden Folgen sieht man hier mit gespannter Erwartung. Narvaez, an der Spitze des neuen Ministeriums, gewährt freilich große Hoffnung für die

zukünftige Gestaltung der Kirche in Spanien, aber bei alle dem verhehlt man sich nicht, daß sein ganzes Verfahren ein gewagtes ist, das leicht die bis jetzt erlangten Zugeständnisse für den Clerus mehr als rückgängig machen könnte. — Hier geht es bei der Anwesenheit der vielen Fremden lebhaft zu, und mit jedem Tag, den wir der heiligen Woche näher treten, vergrößert sich die Zahl der Ankommenden. Außer den Landwägen führen die Dampfboote von Nord und Süd eine solche Menge herbei, daß es jetzt schwer fällt, alle nach Stand und Wunsch unterzubringen. Seit vielen Jahren erinnert man sich nicht, so viele Fremde hier gesehen zu haben, als gegenwärtig. Unter den hier Eingetroffenen bemerken wir den österreichischen Gesandten in Florenz, Frhrn. v. Neumann, mit Familie, den durch seine Reisen bekannten Frhrn. v. Hallberg und den dänischen Dichter Andersen. — So eben aus Neapel durch Courier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Kaiserin von Rußland schwerlich vor Ostern hierher kommen werde, indem die Ärzte nach ihrem Gesichtskleiden die Abreise von dort soweit als möglich hinauszuschieben suchen. Den Kaiser von Rußland erwartet man, über Venedig kommend, wiederum in Italien.

Baiern.

München, 11. April. Seine Majestät der König wohnte in den letzten Tagen den herkömmlichen Prozeffionen und Kirchencereemonien mit großem Cortege bei. Einen eigenthümlichen und zumal für Fremde interessanten Anblick gewährte unsere Stadt gestern (Charfreitag) Nachmittag. Man darf annehmen, daß zwei Drittheile der Bevölkerung in den Straßen wogten, während die überfüllten Kirchen, in sinnigem Schmuck prangend, den Freunden classischer Kirchenmusik erhebende Genüsse boten. Ich nenne hier vor allen die Allerheiligen Hofcapelle und die St. Michaels-Hofkirche. Auch diesen Nachmittag, wo in den verschiedenen Kirchen die »Auferstehung« begangen wird, sind die Straßen mit Menschen gefüllt.

Schweiz.

Die »Eidgenöf. Ztg.« v. 7. April meldet aus dem Canton Waadt: Eine wahrhaft empörende Scene hat sich zu Chur, eine halbe Stunde von Lausanne, zugetragen, die ein getreues Abbild ist von der Ordnung der Dinge, unter welcher wir leben, und von dem Schutze, dessen ruhige Bürger sich zu erfreuen haben. Herr Pfarrer Esperandieu leitete eine Versammlung außerhalb der Stadt bei einer in der ganzen Nachbarschaft durch ihre große Mithätigkeit bekannten Dame. Die Predigt war zu Ende, die Liturgie zum Abendmahle war verlesen, eben wollte man zur Vertheilung des Nachtmahlbrotes schreiten, als auf einmal ein Hagel von Steinen auf das Haus zufiel, wo die Christen versammelt waren. Natürlich konnte nach so gewaltsamer Unterbrechung die Communion nicht Statt finden. Etwa 30 Burschen von Duchy und der Umgegend, unter der Anführung von mehreren, nur allzu bekannten Individuen, die gar wohl wußten, daß die religiöse Versammlung wenig zahlreich war, nahmen all ihren radicalen Muth zusammen, um wehrlose Frauen anzugreifen. Das Aussehen dieser Schaar glich einer wahren Räuberbande. Herr Druey hat einst den wilden Urzustand

gerühmt. Der Wilde ist muthig, er vertheidigt den Schwachen und greift nicht meuchlings an. Die radicale Souveränität steht eine Stufe tiefer; diese Bande vergriff sich an wehrlosen Frauen und Kindern. Zwei Männer, die sich in der Versammlung befanden, eilten auf einem Fußwege nach der Stadt, um Hilfe zu holen und die Polizei zu benachrichtigen. Unterdessen war es den Frauen, von der wilden Populace verfolgt und insultirt, gelungen, sich in ein benachbartes Landhaus zu flüchten. Endlich kamen 12 junge Kaufleute und Studierende herbei. Die Frauen, von Insulten und Steinen verfolgt, konnten sich allmählig zurückziehen. Kaum aber waren die jungen Leute, welche die Nachhuth bildeten, auf einen Büchschuß weit entfernt, als ein zweiter Steinhagel erfolgte, und hinter sich erblickten sie wieder jene Bande, doppelt so zahlreich, mit Stöcken bewaffnet, fluchend und schimpfend. So wurden sie etwa 10 Minuten weit, auf der großen Landstraße von Lausanne nach Chur, am heiterhellen Tage, an einem Communionssonntage, verfolgt. Endlich ermüdet, machten die Zwölfe Halt, sprengten gegen die Bande an und jagten sie in die Flucht. Man erreichte Einige derselben, und die Elenden ließen sich von einigen jungen Leuten, kaum halb so zahlreich, ohne Widerstand entwaffnen.

Deutschland.

Die »Manheimer Abendzeitung« berichtet, daß durch ein hofgerichtliches Erkenntniß der Locomotivführer, durch dessen Verschulden das Unglück auf der badischen Eisenbahn bei St. Ilgen herbeigeführt worden, zu dreijähriger Arbeitsstrafe verurtheilt worden sey.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat beschlossen, das Hof-Theater in der Residenz aufzuheben, und die etwa noch bestehenden Contracte nach gegenseitiger Uebereinkunft zu lösen.

Preußen.

Berlin, 8. April. Der königliche Hof wird sich wahrscheinlich in den ersten Sommermonaten an den Rhein begeben, wo dem Vernehmen nach unser Monarch mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen gedenkt. Der Kaiser wird nämlich seine Gemahlin aus Italien abholen und nach Stuttgart geleiten, von wo aus dann die kais. russische und die königl. württembergische Familie sich nach Stolzenfels zu einem Besuche bei der preussischen Königsfamilie begeben dürften. — Der Prinz Waldemar wird im nächsten Monate von seiner indischen Reise zurück erwartet. Bei dem bedauerlichen Gesundheitszustande seiner Mutter wird seine Rückkehr, vorzüglich auch von seiner Schwester, der Frau Kronprinzessin von Baiern, sehr gewünscht.

Berlin, den 8. April 1846. Des Königs Majestät geruhen heute den Prinzen Friedrich Carl, Sohn des Prinzen Carl, in den königlichen Staats-Rath als sitz- und stimmfähigen Prinzen des königlichen Hauses einzuführen.

Frankreich.

Der »Nesterr. Beobachter« vom 15. April meldet aus Paris vom 8. d. M. Folgendes: Suleiman Pascha, der neue türkische Botschafter, ist heute in feierlicher Audienz von Sr. Majestät, dem König Ludwig Philipp, empfangen

und später auch bei der Königin und den andern Mitgliedern der königlichen Familie vorgestellt worden.

Eine königliche Ordonnanz vom 6. April regulirt den Stab der Pariser Nationalgarde; zum Chef des Generalstabs ist der Marechal-de-Camp, Carbonnel, ernannt worden.

Abd-el-Kader, gedrängt von Jussuff, soll sich über die Gränze weg auf maroccanisches Gebiet geflüchtet haben.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 13. April enthält folgende Nachricht: Paris, 9. April. Ueber das Schicksal der verschütteten 19. Arbeiter im Souterrain von Courcelles war man in großer Besorgniß. Bis zum 7. April Abends 4 Uhr waren die Begräbnungen zu einem Rettungsgang bis auf 16 Meter vorgeschritten, aber man fürchtete noch zwei bis drei Tage zu brauchen, um zu ihnen zu gelangen, da das Nachrutschen von Sand und Schutt den trennenden Zwischenraum vergrößert hatte. Im Souterrain hatte sich viel Wasser angesammelt, die Kleider der Verschütteten waren seit mehreren Tagen durchnäßt. Doch war es zuletzt gelungen, ihnen frische Wäsche zukommen zu lassen.

Der Infant Don Enrique, Herzog von Sevilla, ist am Sonntag in Bayonne angekommen. Er hatte auf Befehl des Ministeriums Narvaez Spanien verlassen müssen.

Louison, 8. April. Der Großfürst Constantin ist noch nicht angekommen, wird aber jeden Augenblick erwartet. Sobald die russische Division signalisirt ist, wird der Telegraph die Nachricht nach Paris bringen, und man glaube, daß der Prinz von Joinville dann unverweilt die Reise hieher antreten werde. Der Aufenthalt des Großfürsten ist auf 8 bis 10 Tage berechnet, während welcher Zeit er alle unsere Etablissements besuchen wird.

Ly on, 8. April. Ein hiesiger Chemiker, Besizer der jetzt armen Kupfergruben von Sainbel und Chezy, wollte in Paris einen Beamten durch ein Geschenk von 5000 Fr. für sich bestechen. Er ward angeklagt und zu drei Monat Haft verurtheilt. Parret ist ein ausgezeichnete Kopf, Gründer der Dampfschiffe auf der oberen Rhone und ein wissenschaftlicher Mann.

Großbritannien und Irland.

Dem »Nesterr. Beobachter« vom 15. April entlehnen wir Nachstehendes: London, 6. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses stellte Lord Beaumont an den Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Aberdeen, die Frage, ob es wahr sey, daß die österreichischen Behörden während der jüngsten Ereignisse in Galizien das Landvolk gegen den Adel aufgereizt und Geldpreise auf die Köpfe der zu erschlagenden Adelligen ausgesetzt haben, und ob irgend ein Schritt von Seite der englischen Regierung geschehen sey, um ihre Mißbilligung eines solchen Verfahrens an den Tag zu legen? — Der Graf von Aberdeen erwiederte, daß der Gegenstand den brittischen Interessen fremd sey, aber nach der Kenntniß, die er von dem Fürsten von Metternich besitze, sey er überzeugt, daß es eben so unmöglich sey, daß er ein solches Verfahren angeordnet habe, als wenn man dieß von einem der edlen Lords in diesem Hause behaupten wollte. Seit Galizien unter österreichischer Herrschaft stehe, sey die Lage des dortigen Landvolks sicher-

sich bedeutend verbessert worden und es sey demnach ganz natürlich, daß sich dasselbe treu und anhänglich gegen Oesterreich bewiesen habe. Uebrigens werde in den Berichten, die er von dem brittischen Geschäftsträger in Wien erhalten habe, die Sache ganz verschieden dargestellt und ausdrücklich bemerkt, daß die Adligen bei dem Versuche, die Bauern zur Theilnahme an dem Aufruhr zu verleiten, wogegen das Landvolk so tapfern und erfolgreichen Widerstand leistete, gefallen seyen. In allem dem sehe er nur Lobenswerthes; weitere Nachrichten über den Gegenstand habe er nicht erhalten.

R u s s l a n d.

Der »Dest. Beob.« vom 15. April läßt sich Folgendes aus St. Peter sb urg vom 31. März schreiben: Vor einiger Zeit hatte der in St. Petersburg anwesende Engländer Merrills die Ehre, dem Kaiser und der Kaiserin einen aus den entlegenen Steppen Sibiriens an Ihre Majestäten gerichteten Brief überreichen zu dürfen, der sowohl durch seinen Inhalt, als auch in Betracht der Ereignisse, auf welche er sich bezieht, einer besonders gnädigen Aufmerksamkeit sich zu erfreuen hatte. Der Brief ist von einem durch den englischen Missionär Swar zum Christenthume bekehrten Vuriäten aus dem Stamme der Kabbeten, Namens Schagdur, geschrieben worden und schildert in schlichten und rührenden Worten die Gefühle der Trauer, welche die betrübende Kunde von dem Hinscheiden der Frau Großfürstin Alexandra Nicolajewna bei diesem einfachen Sohne der Natur erweckt hat. Das Conseil der Universität Charkoff, welcher auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin der Originalbrief zur Aufbewahrung in der dasigen Sammlung merkwürdiger und seltener Documente übergeben worden ist, hat von demselben Uebersetzungen in die bekannteren neueren, so wie in die alten classischen Sprachen anfertigen lassen und die Erlaubniß nachgesucht, die russische Uebersetzung durch die Tagesblätter veröffentlichten zu dürfen, und Ihre Majestät hat dazu Ihre Genehmigung erteilt. Der Brief lautet in deutscher Uebersetzung, wie folgt: »Hochgeehrter und angebeteter weißer Czar und unsere angebetete Czarin! Auf Euch Beiden ruht der Segen Gottes, unseres himmlischen Vaters! Vor Kurzem habe ich erfahren, daß eines Eurer verehrten Kinder der Tod getroffen, und bin dabei von tiefem Kummer durchdrungen worden. O! der Kummer um Todte ist ein vernichtendes Ding und lastet schwer auf dem fühlenden Herzen; doch haben wir die von unserem Heilande und Herrn Jesus Christus uns gegebene Verheißung, die in solcher Trübsal Trost gewährt. Er sprach: Ich bin das Thor, wer durch mich eingehet, wird gerettet. O! wenn alle Freuden des Himmels durch den Herrn Jesus geboten werden, so ist, wer durch den Glauben der Erlösung und des ewigen Lebens theilhaftig wird, wahrhaftig glücklich zu nennen. Doch der Tod ist schrecklich! Gott, unser Vater, gab mir drei Söhne und hat sie wieder zu sich genommen. Unlängst starb mir ein Knabe von 3 Jahren, und jetzt fließen täglich Thränen in meiner Jurte. Der Tod der Kinder bringt den Aeltern Schmerz; er ist wahrlich eine schwere Heimsuchung,

und jetzt, da unser Kaiser und unsere angebetete Mutter, die Kaiserin, diesen Kummer erfahren, möge der allmächtige Gott, in seiner namenlosen Gnade, ihnen reichen Trost gewähren! Obgleich der Tod ein harter Schlag ist, so ist doch für die, so an Jesum glauben, Hoffnung und Trost. Unter unseren Vuriäten aber gehen viele unsterbliche Seelen verloren, die noch nicht vom christlichen Glauben erleuchtet sind! Möge Christi Erlösung eifrig und bald denen kundgethan werden, die ihn noch nicht kennen. Ich wünsche sehr, daß, wenn dieser Brief zu den Füßen unseres hohen Kaisers und unserer hohen Kaiserin gelangen wird, sie einen solchen von einem ihrer treuergebenen Vuriäten nicht ungnädig aufnehmen mögen. Und so möge denn, hochverehrter Kaiser und hochverehrte Kaiserin, der Segen des Gottes des Himmels und der Erden und unseres Herrn Jesu Christi auf Euch ruhen und Euch trösten. Aus der Provinz Sibirien, der Mongol-Vuriäte aus dem Stamme der Kabbeten, getreuer Unterthan Schagdur, Sohn des Kinat. Am 22. October 1844.«

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Das »Journal de Constantinople« meldet aus der türkischen Hauptstadt vom 1. April: Wir sind in der angenehmen Lage anzuzeigen, daß die Grundlagen zu der von den zwei vermittelnden Mächten vorgeschlagenen Ausgleichung zur definitiven Beilegung der zwischen der hohen Pforte und zwischen Persien seit einigen Jahren obschwebenden Differenzen, von beiden Seiten angenommen worden sind.

Im Laufe des morgigen Vormittags wird in den Casernen der Hauptstadt zur Entlassung der Soldaten geschritten werden, welche in Gemäßheit des Militär-Reglements ihren Dienst in der activen Armee beendigt haben. Der Sultan und die höchsten Staatswürden sollen der Operation beiwohnen.

Acht rebellische Beys von Eschildir, welche von den Autoritäten von Erzerum eingeliefert wurden, sind an Bord des Dampfbootes von Trapezunt in Constantinopel angekommen, wo sie gerichtet werden sollen.

Der Seraskier von Rumelien, Mohamet Reschid Pascha, ist mit dem letzten Dampfboote nach Salonich abgegangen, um sich auf seinen Posten zurückzugeben.

Die Emission der neuen Kupferscheidemünze soll in vierzehn Tagen vor sich gehen.

Berichte aus Scutari, in Albanien, vom 27. März im »Osservatore Triestino« melden: In Betreff der sogenannten heimlichen Katholiken aus Scopia, worüber wir in früheren Blättern (siehe »Laib. Zeitung« Nr. 42) gesprochen, scheint endlich, daß in Folge des Einschreitens Sr. Excellenz, des kais. Internuntius in Constantinopel, an welchen sich die österreichischen Consulate in Macedonien und Albanien deshalb gewendet haben, ersteren einige Grundstücke in der Nähe des Meerbusens von Mundania werden bewilliget werden, wo sie in der Ausübung ihrer Religion unangefochten bleiben sollen. Der Hof von Mundania ist der Hauptlagerplatz für den Seehandel von Brussa, zwei Tagereisen von Constantinopel entfernt. Am 16. März sind die sämmtlichen Katholiken auf Wagen von Scopia nach Salonich abgegangen, von wo sie dann nach ihrer neuen Heimath befördert werden sollen. Man erzählt, daß diese Unglücklichen vorher noch viel zu leiden hatten; so wurde Einer davon, dessen Kette abgerissen war, zu einer Schmiede geführt, wo ihm dieselbe, ohne vorherige Abnahme vom Leibe, warm wieder zusammengeschmiebet wurde.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 17. April 1846.

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5	pCt. (in C.M.)	112	116
detto detto " 4	" (in C.M.)	101	118
Verloste Obligation. Hofkam- mer-Obligation d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Kera- rial-Obligat. v. Ferol. Vor- arlberg und Salzburg	zu 5	pCt.	112 1/4
	zu 4 1/2	"	—
	zu 4	"	99
Wiener Stadt-Banco-Obligation. Obligat. von Galizien zu 2	zu 2 1/2	pCt.	66
	zu 2	(in C.M.)	55

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 18. April 1846:

26. 44. 19. 28. 3.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 29. April 1846 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 18. April 1846. Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl.	12/4 fr.
— — Kukuruz	— " —	"
— — Halbfrucht	— " —	"
— — Korn	3 " 6	"
— — Gerste	2 " 24	"
— — Hirse	2 " 21	"
— — Heiden	2 " 3 1/4	"
— — Hafer	1 " 40	"

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 17. April 1846.

Hr. Alexander Deconome, — und Hr. Ignaz Sterle, beide Handelsleute; — Hr. Joseph Schneider, k. k. Beamte; — Hr. Angelo Mengaldo, Besizer; — Hr. Mathias Flescher, Ingenieur, — und Hr. Hermann Heise, Dr. der Medicin; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Pefiak, Handlungsagent, nach Triest.

Den 18. Hr. Ferdinand Graf von Colloredo-Mannsfeld, k. k. Kämmerer und General-Hofbaudirector, sammt Gemahlinn, von Wien nach Conegliano.

— Hr. Heinrich Wilhelm Schulz, sächsischer Hofrath und Dr. der Philosophie, — u. Hr. Dr. Eugen Küstner, Arzt; beide von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Credner, Großhändler, — und Hr. Carl Henneberg, Handlungsreisender; beide von Triest nach Wien.

Hr. Alfred Meyer, Privatier, von Triest nach Graz. Den 19. Hr. Carl Probst, Handlungsagent, von Salzburg nach Triest. — Hr. Joseph Hegerle, Bürger, von Wien nach Triest. — Hr. Moses Liebmann, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Cornelius Hahn, Hauptmann des Gen. Quartiermeister-Stabes, von Mailand nach Brünn.

(Z. Laib. Zeit. Nr. 48 v. 21. April 1846.)

3. 529 (2)

Gewölbe- und Wohnungs- Vermiethung.

Im Hause Nr. 161 am alten Markte, im 2. Stocke, ist eine geräumige Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, 1 Cabinet, Küche und Keller, mit oder ohne Meubel, als auch zu ebener Erde ein geräumiges Gewölbe nebst angränzender Küche, dann auch ein Monatzimmer stündlich zu vergeben. Das Nähere zu erfragen im ersten Stocke, gassenseits.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Zoczek, Wilhelm,

emer. Domprediger an der Metropolitan-Kirche zum hl. Stephan in Wien, Pfarrer zum hl. Johann Baptist in Hütteldorf,

Sei gegrüßt,

Königinn des Himmels.

Salve Regina,

katholisches Gebetbuch zum öffentlichen und häuslichen Gebrauche.

Mit Bewilligung der k. k. österreichischen und fürstbischöflichen Wiener-Dinariats-Censur, so wie des hohen katholisch-geistlichen Consistorii in Dresden.

Mit 12 prachtvollen Farben-Gold-Druckblättern auf Pergament.

Preis brosch. 4 fl. 30 fr., im geschmackvollen Ledereinband mit Goldschnitt 7 fl.

Diez, Katharina,

Die heilige Elisabeth

von Ungarn,

Landgräfinn von Thüringen.

12. Preis 1 fl. 45 fr.

Die
Schnitt-, Current- & Modewaren-Handlung

V O D

KRASCHOVITZ & TRINKER

in Laibach,
am Hauptplatze Nr. 240

(ZUR BRIEFSTAUBE),

empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Bedienung und billigsten Preise ihr neuestes Lager in den modernsten Frühjahr- und Sommer-Kleidern von den verschiedenartigsten Stoffen:

gedruckte

Percails, Battiste und Mousselin,

so wie auch ein schönes Sortiment

in

Battist- und Englischleinwand-Kleidern;
Shawls, Umhäng-, Knüpfstüchern und Echarps

jeder Grösse und Sorte;

große Auswahl der verschiedenartigsten

Seidenstoffe und Bänder;

alle Gattungen

WEISSWAREN,

Spitzen und Wollstickereien in Krägen

und

CHEMISSETTS,

immer nach den neuesten Formen.

Meubel- und Vorhangstoffe jeder Art und Breite,

so wie auch derlei

Fransen, Borduren und Vorhang-Halter.

Für Herren die neuesten

HOSENSTOFFE, GILETS, CRAVATEN,

Seiden-, Hals- und Foulards-Sacktücher.

Dasselbst befindet sich auch eine

NIEDERLAGE

von

Damen-, Stroh- und Basenhüten,

so wie auch die der

k. k. privilegirten Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

des

N. B. WINKELMANN SOHN IN WIEN.

3. 536 (1)

Es wird ein sehr schönes, braunes, stark gebautes, 15 1/2 Faust hohes, zwischen 3 und 4 Jahren altes Pferd, sammt Pferdegeschirr, dann eine weispännige, mit 4

Sitzen versehenen Kutsche, nebst Steuerwagen verkauft werden, entweder einzeln oder alles zusammen. Kauflustige haben sich am Hauptplatze, H. Nr. 313, im Gewölbe da selbst anzumelden.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 519. (2) ad Nr. 8714. Nr. 8496.

Erledigte Fiscal-Adjunctenstelle.

Durch die Beförderung des k. k. Fiscaladjuncten bei der ob-der-ennsischen Kammerprocuratur, Dr. Moriz Fluk von Leidenkron, zum Kammerprocurator in Tyrol, ist die zweite Fiscaladjunctenstelle bei der k. k. Kammerprocuratur, mit dem jährlichen Gehalte von fünfzehnhundert Gulden, und im Falle der Gradual-Vorrückung, die dritte und vierte Adjunctenstelle, mit dem Gehalte von Zwölfhundert und Eintausend Gulden G. M., zu besetzen. — Diejenigen, welche sich in die Competenz setzen wollen, werden daher aufgefordert, ihre Gesuche bis Ende Mai 1846 bei der ob-der-ennsischen Landesregierung zu überreichen. — Ihre Gesuche müssen mit den in dem hohen Hofkammerdecrete vom 13. Juni 1828, 3. 23340, vorgeschriebenen Erfordernissen belegt seyn, nämlich mit der Nachweisung über die erreichte Großjährigkeit, über das erworbene Doctorat der Rechte, über die seit dem erhaltenen Doctorate durch drei Jahre, entweder bei einem Advocaten, einem Fiscalamte, oder bei einer landesfürstlichen Justizbehörde zugebrachte Praxis, über unbescholtene Moralität, und über die in dem 3. Absatze jenes hohen Hofkammerdecretes vorgeschriebene Qualificationsprüfung, oder aber über die bereits vor dem Erlasse jenes hohen Decretes gut bestandene Concurss-Prüfung für eine Fiscaladjunctenstelle. — Von der k. k. ob-der-ennsischen Landesregierung. Linz am 27. März 1846.

Jgnaz Blaschke,
k. k. Regierungs-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 538. (1) Nr. 182. Merc.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht, daß auf Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, nomine der hierortigen Armen, als Erben nach Leopold Frörentsch, die Handlungs-Dita: „Leopold Frörentsch,“ rückfichtlich seiner hier bestandenen Material-, Specerei- und Eisenwaren-Handlung, am 11. April 1846 in dem Mercantil-Gerichts-Protocolle gelöst worden sey. — Laibach am 11. April 1846.

3. 506. (3) Nr. 2668.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von die-

(3. Amts-Bl. Nr. 48. v. 21. April 1846.)

sem Gerichte auf Ansuchen der Laibacher Sparcasse, durch Dr. Wurzbach, wider Anton Widig wegen aus dem Urtheile ddo. 31. October 1845, 3. 4622, schuldiger 400 fl. c. s. c., in die öffentliche Veräußerung des, auf Namen der Eheleute Anton und Elisabeth Widig verewährten, 760 fl. 35 kr. geschätzten, in der unteren Polana-Vorstadt sub Conscr. Nr. 49 liegenden Hauses sammt Garten bewilliget, und hierzu drei Termine, und zwar auf den 25. Mai, 6. Juli und 3. August d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormitags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungsstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflüßigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, respect. dessen Vertreter, Dr. Wurzbach, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach den 28. März 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 534. (1) Nr. 233.

Licitations-Verlautbarung.

Wegen Herstellung der im I. J. an der Wiener und Agramer StraÙe im Assistenten-Distrikte Slogowitz und St. Marein hohen Orts zur Ausführung genehmigten Kunstbauten wird die zweite Licitationsverhandlung bei den betreffenden Bezirks-Commissariaten abgehalten werden, und zwar am 25. April bei dem k. k. Bezirks-Commissariate Egg und Kreutberg, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, über nachstehende Bauobjekte, als: a) die Conservation mehrerer Durchlaßanäle, zusammen im Ausbottsbetrage pr. 101 fl. 58 kr.; b) die Reconstruction einer Wandmauer, zwischen dem Distanzzeichen III | 15 auf IV, im Ausbottsbetrage pr. 351 fl. 46 kr.; c) die Reconstruction einer Straßenstüßmauer, zwischen dem Distanzzeichen V | 0 — 1, im adjustirten Ausbottsbetrage pr. 1826 fl. 6 kr.; d) die Reconstruction einer Straßenstüßmauer am Wolska-Wilbbache, zwischen dem Distanzzeichen V | 10 auf 11, im adjustirten Ausbottsbetrage pr. 2107 fl. 6 kr.; e) die Reconstruction einer Wandmauer, im Distanzzeichen V | 11 auf 12 vor der Wolskabrücke, im Ausbottspreis pr. 439 fl. 42 kr.; f) die Recon-

struction eines Durchlaßcanals, zwischen dem Distanzzeichen III J 9 auf 10, im Betrage pr. 122 fl. 18 kr.; g) die Reconstruction eines zweiten Canals, im Distanzzeichen IV J 11 auf 12, im Ausbottsbetrage pr. 140 fl. 18 kr.; h) die Reconstruction eines dritten Canals, zwischen dem Distanzzeichen III J 11 auf 12, im Ausbottsbetrage pr. 142 fl. 75 kr., zusammen 5232 fl. 11 kr., und am 28. April l. J., bei der Bezirksobrigkeit Weirelberg, ebenfalls Vormittag von 9 bis 12 Uhr, über die Herstellung von 172 Currentklastern eichenen Geländern, dann Bei- und Aufstellung von 106 Stück Streichsteinen, zusammen im adjustirten Ausbottsbetrage pr. 493 fl. 16 kr.. — Zu diesen neuerlichen Verhandlungen werden demnach alle Unternehmungslustigen mit dem Beisatze vorgeladen, daß die nähern Baubeschreibungen und Baupläne, so wie die Licitationsbedingungen bei den benannten Bezirksobrigkeiten und dem gefertigten Straßenbau-Commissariate täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und daß schriftliche Offerte gehörig abgefaßt und mit dem vorgeschriebenen 5 % Badium versehen, nur vor Beginn der mündlichen Licitation angenommen, später einlangende hingegen nicht beachtet zurückgewiesen werden. — Vom k. k. Straßenbau-Commissariate. — Laibach am 17. April 1846.

3. 545. (1) Nr. 2231.

Kundmachung.

Im Laufe des nächsten Monates Mai l. J. wird der Stadtmagistrat nach dem Stieftbrieffe der seligen Frau Helena Valentin, ddo. 1. December 1835, fünfzig Gulden C. M. zu Gunsten ältern und verwandtschaftsloser Kinder, die in der Vorstadtpfarre Maria Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren worden sind, oder dormal dort wohnen, vertheilen. — Diejenigen, denen solche Kinder anvertraut sind, werden aufgefordert, bis 7. Mai l. J. sich hieramts darum zu verwenden. — Stadtmagistrat Laibach am 17. April 1846.

3. 524. (2) Nr. 860.

Verlautbarung.

Am 29. April 1846 Vormittags um 10 Uhr wird die Licitation zur Verpachtung zweier in Racova Jeusha, dann einer an der Agramer Straße, dem Gute Kroisenegg gegenüber gelegenen städtischen Wiesen, auf die Dauer fünf nach einander folgender Jahre, in der magistratischen Rathsstube abgehalten werden. — Hierzu

werden Pachtlustige zum zahlreichen Erscheinen eingeladen. — Stadtmagistrat Laibach am 28. März 1846.

3. 512. (3)

Capitals = Ausleihung.

Die k. k. illyrische Kammerprocuratur verleiht aus Stiftungs-Fonden als Darlehen ein Capital von 5500 fl. C. M., entweder im Ganzen oder in Theilbeträgen von mindestens 500 fl., gegen 4 1/2 percentige Verzinsung und gesetzmäßige Sicherheit. — Dießfällige Gesuche sind binnen 4 Wochen bei der Kammerprocuratur einzubringen. — K. K. illyrische Kammerprocuratur. — Laibach am 14. April 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 544. (1) Nr. 1338.

Convocations = Edict.

Alle Jene, welche bei dem Verlasse der am 14. April l. J. testato verstorbenen Josepha Witwe Schmutz von Wippach, aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas anzusprechen vermeinen, haben ihre Ansprüche am 14. Mai 1846 Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei anzumelden und geltend zu machen, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben hätten.

Bezirksgericht Wippach am 14. April 1846.

3. 539 (1)

Anzeige.

Vom 22. April angefangen sind Mauer- und nach Verlauf von 3 Wochen auch Dach- und Pflaster-Ziegel, ohne Unterbrechung, bei den städtischen Ziegelhütten in bester Qualität gegen billige Preise zu haben.

3. 540 (1)

Wein = Verkauf.

100 Destr. Eimer alter abgelegener Weine von den Jahrgängen 1841, 1843 und 1844, aus den rühmlich bekannten Semitscher Weingebirgen, sind in, zu 10 und 12 Destr. Eimer haltenden, mit eisernen Reifen beschlagenen Gefäßen, entweder mit, oder ohne denselben, diesen Monat April in Muste bei Kaltenbrunn nächst Laibach, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren auf der St. Petersvorstadt Haus-Nr. 81 zu Laibach.

Thomas Greiser.